



Europäischer Wettbewerb

Jahresbericht 2016

Erstellt von: Janin Hartmann

Inhalt

	Seite
1	Geschäftsstelle 2
2	Profil des Europäischen Wettbewerbs 3
2.1	Pädagogische Zielsetzung – Europa im Klassenzimmer 3
2.2	Förderung 4
2.3	Lenkungs-gremium..... 4
2.4	Jury..... 5
3	63. Europäischer Wettbewerb 2016 7
3.1	Themenstellung und Ergebnisse 7
3.2	Projektinnovationen 9
3.3	Kooperationen 10
3.4	Öffentlichkeitsarbeit..... 11

1 Geschäftsstelle

Der Europäische Wettbewerb (EW) wird seit 64 Jahren in Deutschland durchgeführt, die Trägerschaft liegt bei der **Europäischen Bewegung Deutschland e.V. (EBD)**. Er ist eines der traditionsreichsten und wichtigsten europapolitischen Bildungsprojekte in Deutschland.

Die EBD stellt die **Geschäftsstelle des Europäischen Wettbewerbs** (1 Projektleiterin, 1 Projektmanagerin, 1 Projektsachbearbeiter) und verwirklicht dadurch ihren Satzungsauftrag nach §2-2, durch Informations- und Bildungsarbeit die europäische Integration zu fördern. Der Einsatz für eine stärkere Beteiligung der Zivilgesellschaft am europäischen Einigungsprozess beginnt damit schon im Klassenzimmer. Der Europäische Wettbewerb ist zudem in den zweijährigen Zielvereinbarungen zwischen Auswärtigem Amt (AA) und EBD enthalten.

Die Geschäftsstelle organisiert den Wettbewerb gemäß den Vorgaben des im Februar 2008 von der Amtschefkonferenz der Kultusministerkonferenz (KMK) eingesetzten **Lenkungsausschusses**. Der Lenkungsausschuss ist für die inhaltliche Ausrichtung und die organisatorische Weiterentwicklung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich.



Abbildung 1: Organigramm des Europäischen Wettbewerbs

In der Geschäftsstelle des Europäischen Wettbewerbs gab es in der 64. Wettbewerbsrunde personelle Veränderungen. Der langjährige Projektleiter Florian **Strasser** verließ Ende November 2016 die EBD Richtung Schweiz. Die Projektleitung in der Geschäftsstelle obliegt seit Dezember 2016 der bisherigen Projektmanagerin Janin **Hartmann**. Die Stelle der Projektmanagerin wird seitdem von Mareen **Hirschnitz** besetzt. Hannes **Ortmann** ist weiterhin als Projektsachbearbeiter eingestellt. Als studentische Aushilfen beschäftigt waren während der Vor- und Nachbereitung der Bundesjury Irina **Janzen** und Lili **Notrott**.

Neben der Geschäftsstelle sind auf Landesebene die von den Kultusministerien ernannten **Landesbeauftragten** für die Durchführung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich. Personelle Wechsel in den Landesstellen sind 2016 in Bremen, Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg erfolgt. Die Geschäftsstelle koordiniert die Aktivitäten der Landesstellen und bietet ihre Unterstützung im Rahmen ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an.

2 Profil des Europäischen Wettbewerbs

2.1 Pädagogische Zielsetzung – Europa im Klassenzimmer

Kreativ lernend Europa entdecken und mitgestalten – das ist das Ziel des Europäischen Wettbewerbs. Er versteht sich als breit angelegter Motivationswettbewerb, mit dem Schüler aller Altersstufen und Schulformen für europäische Themen sensibilisiert werden sollen. Durch den kreativen und methodisch offenen Zugang zur Aufgabenbearbeitung ermöglicht der Europäische Wettbewerb selbst jüngsten Schülern die Auseinandersetzung mit europäischen Themen. Ältere Schüler fordert er zu anspruchsvoller intellektueller und / oder medialer Beschäftigung mit aktuellen europäischen Herausforderungen auf. Der Wettbewerb ist dadurch sowohl ein Instrument der Breiten- als auch der Talentförderung. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.

Der Wettbewerb ist ein Kreativwettbewerb, der Spitzenleistungen sowohl künstlerischer Begabungen als auch literarischer und intellektueller Talente auszeichnet und der den Schülern die Wahl der Methode selbst überlässt. Durch die Teilnahme stärken die Schüler nicht nur ihr Wissen über europäische Grundlagen und aktuelle Themen, sondern auch ihre ästhetische und künstlerische Kompetenz, ihre Recherche- und Analysefähigkeiten, ihre politische Urteilskraft sowie ihre Medienkompetenz.

Der Wettbewerb entspricht den „**Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe**“ der Kultusministerkonferenz.¹ Die KMK verweist zudem mit ihrer Empfehlung „**Europabildung in der Schule**“, in der erstmals 1978 die Elemente und Leitlinien des europäischen Bildungsauftrags der Schule dargelegt wurden, auf den Europäischen Wettbewerb.² Dieser wird als eines der Instrumente genannt, die die KMK-Empfehlung umsetzen und einen Beitrag zur Verankerung europäischer Themen im Unterricht leisten.

Um die zielorientierte Weiterentwicklung des Wettbewerbs auf Landes- und Bundesebene zu unterstützen, hat der Lenkungsausschuss des Europäischen Wettbewerbs in Zusammenarbeit mit den Ländern dessen übergreifende und strategische Ziele im Folgenden pädagogisch-didaktisch ausdifferenziert. Entsprechende Qualitätskriterien traten 2015 unter dem Titel „**Der Europäische Wettbewerb – Zielsetzungen**“ in Kraft (vgl. 3.5).

Der Europäische Wettbewerb unterstützt Schulen dabei, ihren europäischen Bildungsauftrag zu erfüllen und fordert zu vertiefter Auseinandersetzung mit europäischen Themen und Fragestellungen

¹ Vgl.: Qualitätskriterien für Schülerwettbewerbe, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.09.2009

² Vgl.: Europabildung in der Schule, Empfehlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.06.1978 i.d.F. vom 05.05.2008)

im Unterricht auf. Im Kern geht es beim Europäischen Wettbewerb darum, Schülerinnen und Schülern die Entwicklung zu einer europäischen Gemeinschaft und deren Ziele und Grundsätze verständlich und bewusst zu machen. Der Wettbewerb lenkt die Aufmerksamkeit auf die Herausforderungen und Chancen der europäischen Einigung und wirbt für die Mitverantwortung und Teilhabe aller an der Zukunft Europas.

Der Europäische Wettbewerb weckt das Interesse an europäischen Fragen und schafft den Anreiz, auf diese Fragen in persönlicher und kritischer Auseinandersetzung eine möglichst „europäische“ Antwort zu geben. Der Wettbewerb vermittelt Kenntnisse über europäische Zusammenhänge und den Prozess der europäischen Integration. Er hilft Jugendlichen, sich in Europa zu orientieren, stärkt ihre Urteilskraft und unterstützt sie dabei, sich einen eigenen Standpunkt zu erarbeiten. Außerdem fördert der Europäische Wettbewerb interkulturelles Lernen und die Achtung der Menschenrechte.

Nicht zuletzt schafft der Europäische Wettbewerb durch transnationalen Austausch und internationale Begegnungen eine Plattform für Lehrkräfte und Jugendliche, sich über europäische Grundwerte, das gemeinsame kulturelle Erbe und das Zusammenleben in multikulturellen Gesellschaften auszutauschen und Möglichkeiten der Kooperation in Europa zu entwickeln.

Um den pädagogischen Anspruch zu sichern und die Qualität des Europäischen Wettbewerbs im Kanon weiterer Schülerwettbewerbe ständig zu entwickeln, wirkt der Wettbewerb in der **Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe** mit.

2.2 Förderung

Die Finanzierung der Geschäftsstelle tragen das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und (zu einem geringeren Anteil) das Auswärtige Amt (AA). Die Kultusministerkonferenz (KMK) stellt Sonderpreise zur Verfügung.

Die Kultusministerien und Senatsverwaltungen der Länder tragen den in den Ländern anfallenden Aufwand und stellen Lehrkräfte für die Jurierung frei. Darüber hinaus beteiligen sie sich an der Finanzierung von transnationalen Preisträgerbegegnungen in Deutschland und unterstützen in unterschiedlicher Art und Weise die für den Wettbewerb notwendigen Strukturen in den Ländern.

2.3 Lenkungsgremium

Der Wettbewerb wird gemäß den Vorgaben des im Februar 2008 von der Amtschefkonferenz der KMK eingesetzten Lenkungsausschusses organisiert, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Länder Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein sowie des BMBF und des Pädagogischen Austauschdienstes. Der Lenkungsausschuss ist für die inhaltliche und organisatorische Ausrichtung des Europäischen Wettbewerbs verantwortlich. Der Lenkungsausschuss bestand im Jahr 2015 aus:

- MR'in Suzan **Bacher**, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- OStR Michael **Kirchmeir**, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
- Joachim **Keferstein**, Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen
- Ronald **Westphal**, Ministerium für Schule und Berufsbildung Schleswig-Holstein

- Dr. Beatrice **Shenouda-Friedrich**, Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Gottfried **Böttger** bzw. seinem Nachfolger Gernot **Stiwitz**, Pädagogischer Austauschdienst

Der Lenkungsausschuss wurde im Jahr 2016 zu folgenden Sitzungen einberufen:

Datum	Ort	Agenda
23.03.2016	Rheinland Pfalz Tagungshotel in Gleiszellen-Gleishor- bach	Besprechung mit der Bundesjury, Auswertung der 63. Wettbewerbsrunde, Auswahl der Themen für die 64. Runde
15.11.2016	Brüssel Vertretung des Landes Baden-Würt- temberg	Sitzung zur internationalen Dimension des Europäischen Wettbewerbs mit externen Gästen der Landesvertretungen NRW, Baden-Württemberg und Bayern, Mitgliedern des Europäischen Parlamentes sowie Vertretern des European Movement International

2.4 Jury

Als gutes Beispiel für kooperativen Bildungsföderalismus setzt sich die Bundesjury des Europäischen Wettbewerbs aus Lehrkräften aller Länder und Schularten zusammen. Verteilt auf die vier Module (Altersgruppen) wählten die Bundesjuroren der 63. Wettbewerbsrunde 2016 aus den 1.634 weitergeleiteten Arbeiten der Länder die besten Werke für die 548 Preise auf Bundesebene aus. Für die jüngeren Schüler standen Geld- und Sachpreise (Bücher, Spiele, Abonnements) zur Verfügung, für die älteren Schüler wurden Reisepreise vergeben, z.B. Einladungen nach Straßburg und Berlin oder zu internationalen Preisträgerbegegnungen.

Zu den regelmäßigen Spendern von Preisen gehören die Bundeskanzlerin, der Bundestagspräsident, der Bundesratspräsident, die Präsidentin der KMK und die Friedrich-Ebert-Stiftung. 2016 wurde erneut eine Sonderaufgabe ausgeschrieben, für die als Sonderpreis die Teilnahme an einem Musikworkshop in der Landesmusikakademie Wolfenbüttel mit Studioaufnahmen der Preisträgerlieder vergeben wurde.

Die Tagungen der Bundesjury finden jedes Jahr in einem anderen Bundesland statt, wobei das gastgebende Land die Jurymitglieder zu einem Besichtigungsprogramm einlädt und häufig die Abschluss-sitzung ausrichtet. Die Bundesjury tagte vom 18. – 23.3.2016 in Rheinland Pfalz. Folgende Jurorinnen und Juroren wurden von den Kultusministerien nominiert:

Land	Jurymitglied	Schule	Lehrfach
Baden- Württemberg	Karl-Heinz Bohny	Otto-Rommel-Realschule, Holzgerlingen	Deutsch, Geschichte
Bayern	Kurt Mitländer	Markgraf-Georg-Friedrich-	Deutsch, Musik

Land	Jurymitglied	Schule	Lehrfach
		Realschule, Heilsbronn	
Berlin	Mareike Müller	Ernst-Habermann-Grundschule, Berlin	Kunst, Deutsch, Mathe
Brandenburg	Dietmar Kuhring	Carl-Anwandter-Grundschule, Calau	Kunsterziehung, Deutsch
Hamburg	Stephan Schädttler	Gymnasium Marienthal, Hamburg	Deutsch, Philosophie, Geschichte, PGW
Hessen	Roland Gawinski	Adolf Reichwein Schule , Limburg	Politik, Wirtschaftslehre, Gesundheitsökonomie
Mecklenburg-Vorpommern	Eva Mieth	neue friedländer gesamtschule, Friedland	Kunsterziehung, Geschichte
Niedersachsen	Dagmar Beecken	Alte Stadtschule, Winsen a. d. Luhe	Deutsch, Kunst, Sachkunde
Nordrhein-Westfalen	Rolf Börter	Europaschule Bornheim	Geografie, Französisch
Rheinland-Pfalz	Ursula Burgard	Integrative Realschule plus, Wörth	Kunst, Deutsch, Erdkunde, Biologie
Rheinland-Pfalz	Ilse Kron-Weber	Karmeliter Realschule plus, Worms	Kunst
Saarland	Karin Jochem	Planck-Gymnasium Saarlouis	Deutsch, Musik
Sachsen	Ronald Wilczek	Mittelschule am Sportzentrum, Riesa	Kunsterziehung
Sachsen-Anhalt	Burghard Aust	Burggymnasium, Wettin	Kunsterziehung
Schleswig-Holstein	Thorsten Johanßon	Gymnasium, Lütjenburg	Deutsch, Geschichte
Thüringen	Thoralf Gollnick	Kooperative Gesamtschule, Erfurt	Englisch, Deutsch, IT
Thüringen	Anita Rommel	Staatliches Gymnasium Arnstadt	Kunsterziehung, Mathematik

3 63. Europäischer Wettbewerb 2016

3.1 Themenstellung und Ergebnisse

Zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union herrscht seit Jahrzehnten Frieden. So positiv ist die Bilanz auf gesellschaftlicher Ebene leider noch nicht. Zwar ist die registrierte Kriminalität in der EU seit Jahren rückläufig, doch ein friedliches Miteinander zwischen Frauen und Männern ist keine Selbstverständlichkeit. Frauen sind insbesondere Opfer von Gewalt, die sich aufgrund ihres Geschlechts gegen sie richtet. Um auf das Problem aufmerksam zu machen, plant die Europäische Union 2016 zum Europäischen Jahr gegen Gewalt an Frauen auszurufen.

Der 63. Europäische Wettbewerb 2016 greift dieses Anliegen der EU auf, erweitert aber den Rahmen und fragt, wie typische Konflikte friedlich gelöst werden können. In 13 altersgerechten Aufgabenstellungen sind Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge und Schulformen aufgefordert, sich unter dem Motto „Gemeinsam in Frieden leben!“ mit europäischen Werten wie Vielfalt, Gleichberechtigung und Zivilcourage auseinanderzusetzen. Die Wettbewerbsthemen handeln daher vom Zusammenhalt in der Klasse und von Freundschaft zu Migranten, vom Einsatz gegen Gewalt und vom Eintreten für Benachteiligte. Der Europäische Wettbewerb will damit zu einer Sensibilisierung für die friedliche Lösung von Konflikt- und Gewaltsituationen beitragen.



Abbildung 2: Plakatmotiv des 63. Europäischen Wettbewerbs 2016

„Gemeinsam in Frieden leben“ – das war das Motto des 63. Europäischen Wettbewerbs. Es traf offensichtlich einen Nerv – denn viele Schulen, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler sahen sich 2016 mit der Herausforderung konfrontiert, Kinder und Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft zu integrieren, viele davon mit traumatischen Erfahrungen. Der Europäische Wettbewerb unterstützte diese Integrationsarbeit mit altersgerechten Aufgabenstellungen zu Mobbing, Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Zivilcourage und gewaltfreier Konfliktlösung.

Vielfalt ist die große Stärke des Europäischen Wettbewerbs, nicht nur inhaltlich, sondern auch methodisch. Auch in der 63. Wettbewerbsrunde bewiesen die Schülerinnen und Schüler beeindruckende Fantasie, Kreativität und politisches Wissen. Die Jüngsten befassten sich unter anderem mit europäischen Märchen – zu dem Thema „Alles wird gut“ malte Marlene Kursawe aus Thüringen, wie Rotkäppchen aus dem Bauch des Wolfes befreit wurde. Bei den 10 bis 13jährigen zeigte Ceyda Kaya aus Baden-Württemberg zu der Aufgabe „Ab heute bin ich mutig“ eindrucksvoll, wie sie Streit schlichtet.

Aufgaben, die besonders bewegende Arbeiten hervorriefen, befassten sich mit Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Lisa Meier aus Bayern reichte eines von vielen bedrückenden Bildern zum Thema „Gewalt im Alltag“ ein. In der diesjährigen Sonderaufgabe war die Komposition eines Friedensliedes gefordert – die glücklichen Gewinner konnten sich über einen Musikworkshop und die professionelle Produktion ihres Liedes u.a. durch den Gitarristen der Band „Wir sind Helden“, Jens Eckhoff freuen. Neben Bildern, Plakaten und Liedern wurden auch Bücher, Texte und Filme eingereicht und ausgezeichnet, diese werden in den kommenden Wochen sukzessive auf der Website des Europäischen Wettbewerbs veröffentlicht.

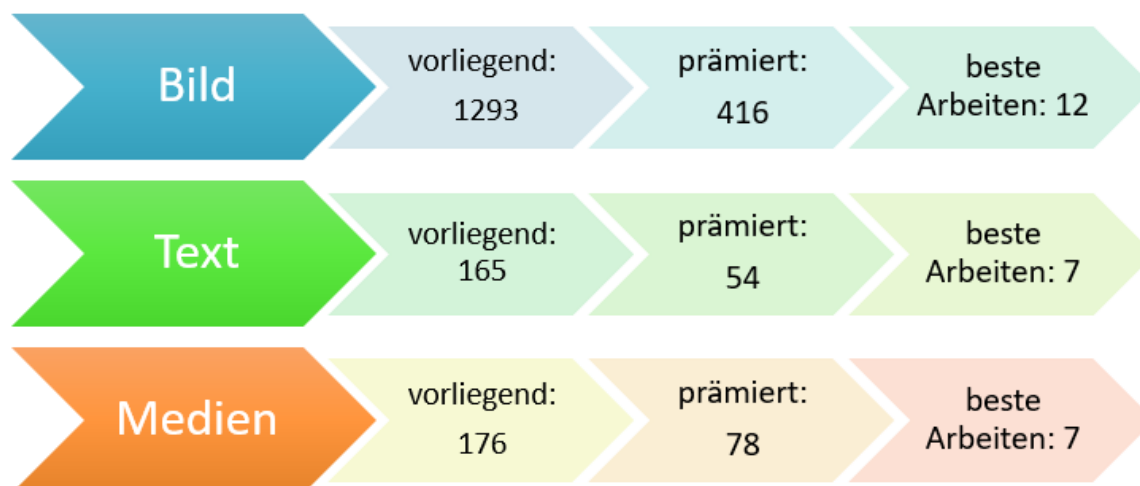


Abbildung 3: Ergebnisse der Bundesjurierung des 63. Europäischen Wettbewerbs 2016

Die Resonanz war groß – 77.139 Schülerinnen und Schüler von 1.153 Schulen nahmen am 63. Europäischen Wettbewerb teil. Die Landesjürys hatten entsprechend viel zu tun, nach Bewertung und Auszeichnung auf Landesebene reichten sie die besten 1.634 Arbeiten an die Bundesjury weiter, diese vergab an 671 Schülerinnen und Schüler wertvolle Bundespreise. 26 Arbeiten erhielten sogar die höchste Auszeichnung des Europäischen Wettbewerbs – den Pokal für die beste Arbeit einer Aufgabe, entweder in der Kategorie Bild, Text oder Medien.

Auffallend war in diesem Jahr erneut der starke Anstieg der Beteiligung unter den älteren Schülerinnen und Schülern. Nachdem bereits in den letzten Jahren die Teilnahmezahlen deutlich stiegen, konnte dieses Jahr im Modul 4 mit einer Steigerung von 55 % ein Rekord verzeichnet werden – ein deutliches Signal, dass die Aufgabenstellungen den Bedürfnissen der Lehrkräfte in der Sekundarstufe II entsprechen.

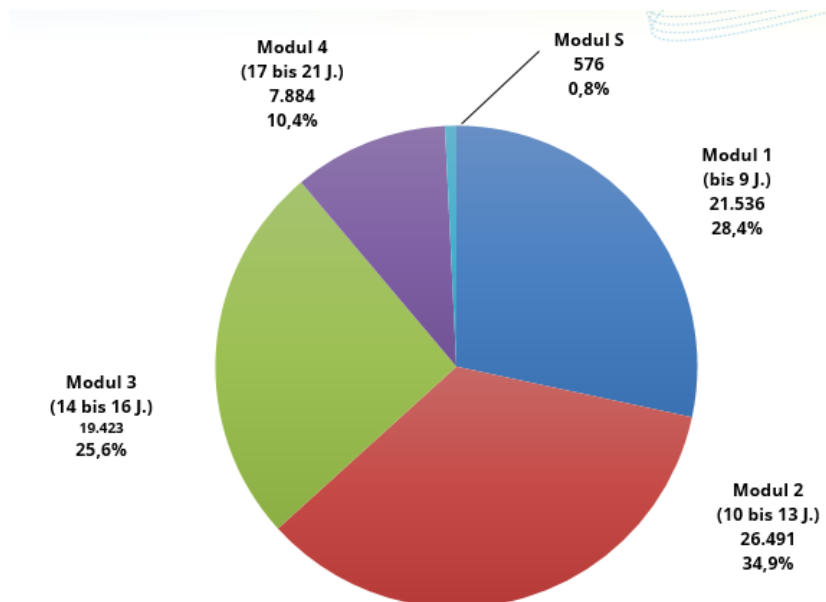


Abbildung 4: Eingereichte Arbeiten nach Modulen im 63. Europäischen Wettbewerb 2016

Aber auch im Modul 3 (14-16 Jahre) konnte die Beteiligung um knapp 3 % erhöht werden. Im Modul 1 (bis 9 Jahre) und Modul 2 (bis 13 Jahre) gab es jeweils einen Rückgang um rund 9 %. Dennoch stellt Modul 2 mit insgesamt 35 % nach wie vor den höchsten Anteil an der Gesamtbeteiligung. Bei der Zahl der beteiligten Schulen ist gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang von 1,6% zu vermelden.

Die Sonderaufgabe zum Friedenslied wurde von 987 Schülerinnen und Schülern bearbeitet. Als Sonderpreis erhielten 10 Schülerinnen und Schüler eine Einladung zu einem Musikworkshop der Landesmusikakademie Niedersachsen. Zudem konnte eine Schülergruppe bei der Verleihung der Karlsmedaille in Aachen ihr selbstkomponiertes Werk uraufführen.

Zusätzlich zu den Bundespreisen vergeben die Kultusministerien eigene Landespreise, auch Regierungsbezirke, Kommunen, Städte vergeben Preise. Auf Landesebene fanden im Frühsommer 2016 regionale und lokale Preisverleihungen statt, die dem Wettbewerb eine breite mediale Öffentlichkeit verschafften und zusätzliche Breitenwirkung erreichten. Unterstützt wurden diese Veranstaltungen vor allem von der EBD-Mitgliedsorganisation Europa-Union Deutschland.

3.2 Projektinnovationen

Um die Lehrkräfte bei der pädagogischen Arbeit mit dem Europäischen Wettbewerb stärker als bisher zu unterstützen, wurde ein Onlinekatalog mit didaktischen Materialien veröffentlicht und umfangreich erweitert. Im sogenannten **Arbeitshilfenportal** stehen kostenlose Hintergrundinformationen und Arbeitsblätter zu drei Bereichen zur Verfügung: Grundlagenwissen über die EU für Multiplikatoren, didaktisches Material für den Unterricht und spezielle Informationen zur jeweiligen

Wettbewerbsrunde. Das Portal hat sich als Service für die Lehrkräfte bewährt und soll weiterhin genutzt und beworben werden.

Die internationale Dimension des Europäischen Wettbewerbs zu stärken ist ein Auftrag, den Lenkungsausschuss und Geschäftsstelle von der Amtschefkonferenz erhalten haben. Daran arbeiten sie seitdem kontinuierlich. Am 15.11.2016 fand auf Einladung der Lenkungsausschuss-Vorsitzenden Suzan Bacher eine **Lenkungsausschuss-Sitzung in Brüssel** statt. In die baden-württembergische Landesvertretung waren neben den Lenkungsausschuss-Mitgliedern auch Mitglieder des Europäischen Parlaments, Vertreter Brüsseler Landesvertretungen und des European Movement International geladen. Es wurden Möglichkeiten diskutiert, wie die internationale Zusammenarbeit im Rahmen des Europäischen Wettbewerbs gestärkt werden kann.

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle arbeiten seit einigen Jahren an der Konzeption und Umsetzung einer **Onlinedatenbank**, mit der die Teilnehmerverwaltung auf Landes- und Bundesebene effizienter als bisher erfolgen soll. Dank einer Unterstützung von Seiten des BMBF konnte die Datenbank 2015 programmiert werden. Im Jahr 2016 wurden die Funktionen zunächst mit einzelnen Lehrkräften evaluiert und optimiert, bevor dann in der 63. Wettbewerbsrunde ein erster Testlauf in Schleswig-Holstein durchgeführt wurde.

Um dem Generationenwechsel an deutschen Schulen zu begegnen, hat die Geschäftsstelle 2016 erstmals eine **Fortbildung für junge Multiplikatoren** angeboten. Welche innovativen Europabilidungsformate für Kinder und Jugendliche gibt es und was können wir davon für den Europäischen Wettbewerb lernen und nutzen? – diese Frage stand im Fokus der dreitägigen Fortbildung, die vom 23. bis 25.11.2016 in der Berliner Geschäftsstelle des Europäischen Wettbewerbs stattfand. 17 Lehrkräfte reisten aus ganz Deutschland zur Fortbildung an – viele von ihnen waren als Anerkennung für ihr bisheriges Engagement für den Europäischen Wettbewerb von den Kultusministerien eingeladen worden, andere kamen noch ohne Erfahrung, aber dafür mit großer Neugier auf den ältesten Schülerwettbewerb Deutschlands. Das Format war ein großer Erfolg und wird in ähnlicher Weise in den kommenden Jahren fortgeführt.

3.3 Kooperationen

„Gemeinsam in Frieden leben“ – das Motto des 63. Europäischen Wettbewerbs wurde in 19 **eTwinning**-Projekten mit insgesamt 1.229 Schülerinnen und Schülern aus 16 europäischen Ländern bearbeitet. In dieser Wettbewerbsrunde waren erstmals alle Aufgaben für **eTwinning** geöffnet und die Resonanz darauf war groß, die Teilnahmezahlen verdoppelten sich gegenüber dem Vorjahr. eTwinning hat 2016 intensiv für die Kooperation mit dem Europäischen Wettbewerb geworben, hat Newsletter, Webinars und Kontaktseminare dazu initiiert und damit ursächlich zur positiven Teilnahmeentwicklung beigetragen. Die Kosten für die Kooperation trägt vollumfänglich der Pädagogische Austauschdienst, der auch im Lenkungsausschuss vertreten ist. Die aufwendige kreative Projektarbeit hat sich für zwölf Projekte besonders gelohnt – sie gewannen Geldpreise zwischen 300 und 800 Euro. Die federführenden deutschen Schulklassen nahmen die Preise stellvertretend für alle Projektpartner auf den **Preisverleihungen des Europäischen Wettbewerbs** entgegen.

Aufgrund der positiven Resonanz und der von beiden Partnern als bereichernd empfundenen Zusammenarbeit wird die Kooperation auch in der 64. Wettbewerbsrunde fortgeführt.

Eine weitere Kooperation wurde 2016 mit dem Studierendenverein **Europa macht Schule e.V.** avisiert. In ausführlichen Gesprächen mit dem Vorstandsvorsitzenden und den Mitarbeitern beim DAAD wurden Chancen und Herausforderungen für eine mögliche Kooperation beider Europabil- dungsinstrumente diskutiert. Für die 64. Wettbewerbsrunde wurde ein auf das Land Nordrhein- Westfalen beschränkter Testlauf beschlossen.

Die Sonderaufgabe des 63. Europäischen Wettbewerbs forderte Schüler/innen auf, ein Friedenslied selbst zu komponieren. Es wurden von fast 1.000 Schüler/innen aufwendige und beeindruckende Musikstücke eingereicht. Drei Schüler(-gruppen) erhielten als hochwertigsten Preis eine Einladung zu einem Musik-Workshop. In Zusammenarbeit mit und dank der Unterstützung der **Landesmu- sikakademie Niedersachsen** konnten ihre drei Musikstücke professionell im Tonstudio produziert werden. Eine andere Schülergruppe erhielt ebenfalls eine besondere Einladung – sie konnten ihr Friedenslied bei der **Verleihung der Karlsmedaille** im Aachener Rathaus aufführen.

2016 wurden an zahlreichen Orten Schülerarbeiten des Europäischen Wettbewerbs ausgestellt, häufig im Rahmen von Preisverleihungen. Zwei **Ausstellungen** sollen gesondert Erwähnung fin- den: In der Europawoche konnte die Geschäftsstelle im Berliner Roten Rathaus die 2015 produ- zierte Wanderausstellung mit Roll-Ups über Entwicklungspolitik ausstellen, außerdem richtete das Sächsische Bildungsinstitut eine binationale Ausstellung sächsischer und tschechischer Schülerar- beiten aus.

Die Zusammenarbeit zwischen Bundes- und Landesebene ist für den Europäischen Wettbewerb elementar. Deshalb führte die Geschäftsstelle auch 2016 ein **Treffen aller Landesbeauftragten** durch. Auf der Tagesordnung standen neben der Auswertung der abgeschlossenen 63. Wettbe- werbsrunde und der Planung der 64. Wettbewerbsrunde auch Kooperationen und vor allem der Austausch untereinander. Das Treffen findet weiterhin jährlich statt.

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

2016 hat die Geschäftsstelle zum zweiten Mal eine vierseitige **Bilanz der Wettbewerbsrunde** ver- öffentlicht. Das qualitativ hochwertige Format stellt Zahlen und Fakten sowie inhaltliche Besonder- heiten der Wettbewerbsrunde anschaulich vor und ersetzt die bis dato versandten Statistiken. Die Broschüre wurde in einer Auflage von 2500 Stück über die Landesstellen und auf Veranstaltungen verbreitet.

Auch im Jahr 2016 hat die Geschäftsstelle den bewährten vierteljährlichen **Newsletter „Europa in der Schule“** veröffentlicht. Darin werden Neuigkeiten des Europäischen Wettbewerbs in einen brei- ten Informationsüberblick zur Europabildung in Deutschland eingebunden. Die Nutzerzahlen sind entsprechend dieses breiten Ansatzes hoch, aktuell erhalten rund 12.500 Nutzer den Newsletter, die Rückmeldungen sind positiv, es gibt zahlreiche Kooperationsanfragen. In 2016 sind drei Ausga- ben zu verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten erschienen:

[Newsletter „Europa in der Schule“ 1/2016 | Politische Bildung als Integrationsfaktor](#)

[Newsletter „Europa in der Schule“ 2/2016 | Zivilcourage, Toleranz und Digitales](#)

[Newsletter „Europa in der Schule“ 3/2016 | Bildung 4.0](#)

In Kooperation mit und dank der Finanzierung des Auswärtigen Amtes konnte ein **Kartenspiel** mit maßgeschneiderten Hinweise auf den Europäischen Wettbewerb produziert werden. Das Spiel rich- tet sich an Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren und vermittelt auf humorvolle und spielerische Weise Kenntnisse über die kulturelle Vielfalt in der EU. Die Geschäftsstelle hat entsprechend der

Beteiligungszahlen 2.500 Kartenspiele an die Landesstellen gegeben, die es als Anerkennungspreise verwendet haben.

Die Geschäftsstelle verfolgt das Ziel, die zahlreichen und methodisch vielfältigen Wettbewerbsbeiträge benutzerfreundlich zu präsentieren. Deshalb wurde 2016 erstmals ein neues Format ausprobiert: in einem „**Best of – Film**“ wurden fast 200 herausragende Bilder, Texte, Videos und Lieder kombiniert. Der Film soll auch Außenstehenden einen unkomplizierten Überblick über die Themen und die methodische Vielfalt der Wettbewerbsrunde liefern. In knapp 5 Minuten erleben die Zuschauer Arbeiten der Jüngsten genauso wie hochprofessionelle Werke, lustige, aber auch ernste, traurige oder sogar wütende Statements zu europäischen Themen. Der Film wurde online, in den sozialen Medien und auf zahlreichen Preisverleihungen des Europäischen Wettbewerbs eingesetzt. Der Film kam bei den unterschiedlichen Akteuren sehr gut an, so dass auch für die 64. Runde ein solcher Film geplant ist.

Die Geschäftsstelle hat sich zum Ziel gemacht, die Schülerbeiträge stärker als bisher in die Öffentlichkeit zu tragen. In Mailings wurden herausragende Schülerarbeiten zu den Themen Cybermobbing und Gewalt gegen Frauen zusammengestellt und entsprechenden Redaktionen angeboten. Das **Schulportal Thüringen** nutzte gleich mehrere Schülerarbeiten für konkrete Projekt- und Unterrichtskonzepte über Cybermobbing.

Ein weiteres Format, um die Schülerarbeiten noch attraktiver als bisher zu präsentieren, wurde mit den „**Stimmen des EW**“ entwickelt. Schüler, die herausragende Arbeiten eingereicht haben, können sich und ihre Wettbewerbsteilnahme in eigenen Worten vorstellen. Kombiniert mit einem Foto der Schüler entstehen so sehr persönliche und z.T. berührende Geschichten über den Mehrwert der Wettbewerbsteilnahme.

In den sogenannten „**Erlebnisberichten**“ können die Schüler außerdem von Seminaren oder Veranstaltungen berichten, an denen sie im Rahmen des Europäischen Wettbewerbs teilnehmen. 2016 berichteten Schüler über Einladungen der Kanzlerin und des Bundestagspräsidenten nach Berlin, über die Einladung des Vizepräsidenten des Europäischen Parlamentes nach Brüssel, über ein Seminar der Friedrich-Ebert-Stiftung in Straßburg, zwei internationale Jugendbegegnungen in den Europahäusern Bad Marienberg und Otzenhausen, den Tag der Talente, ein Kunstseminar.

Der Europäische Wettbewerb wird getragen von einem breiten Netz aus Akteuren und Institutionen auf kommunaler, regionaler und Landesebene. Zahllose Bürgermeister, Landräte, Landtagspräsidenten, Minister und Staatssekretäre richten Preisverleihungen für den Europäischen Wettbewerb aus. 2016 fanden über 50 kleine und große **Preisverleihungen** in ganz Deutschland statt. Die Geschäftsstelle dokumentiert [Medienberichte](#) über die Veranstaltungen und berichtet auch selbst über herausragende Events. Auf Bundesebene gibt es leider keine Preisverleihung.